

Amtliches

Montag, den 24. Juli 1939, 12 Uhr, soll im Gasthof Gerichshain ein Harmonium meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.
Grimma, den 22. Juli 1939. Str.-Nr. 520/11
Vollstreckungsstelle des Finanzamtes.

Raunhof

Zur Unterbringung von Familien, deren Ernährer an der Reichsautobahn beschäftigt sind, werden Wohnungen, es würden auch 2 Zimmer mit Kochgelegenheit genügen, gebraucht.
Die Einnahmehaus, insbesondere die Hausbesitzer und Anhaber von größeren Wohnungen werden gebeten, soweit sie solche Wohnungen zur Verfügung stellen können, dies hier im Rathaus, Zimmer 8, umgehend zu melden.
Raunhof, am 21. Juli 1939. Der Bürgermeister.

Borsdorf

Spartasse und Girokasse Borsdorf im Rathaus zu Borsdorf

unter Leitung der Gemeinde Borsdorf.

Kassenzeit an allen Werttagen vorm. 8 — 1/2, 1 Uhr
in Ausnahmefällen auch nachm. 1/3 — 1/2 Uhr
außer Sonntags u. Mittwoch

Im Zeichen der Feierabendarbeit ist der Raum III gestaltet. Im Vordergrund steht die Pflege der Bühnenkunst, die Einrichtung dreier „Theater des Volkes“ in Wien, die Feierabende und der Einsatz von KdF bei Wehrmacht und Reichsarbeitsdienst. Raum IV gibt einen vielseitigen Auschnitt aus der Arbeit des KdF-Sportamtes.

Raum V zeigt den KdF-Reisebetrieb. Hier sieht man in maßstäblich einheitlichen Modellen die gesamte KdF-Flotte, die schönsten ausländischen Reiseziele und die schönsten Bänder- und Reisegebiete unserer Heimat. Im Raum VII ist ein Volkswagen auf einer drehbaren Scheibe aufgestellt, so daß ihn jeder Besucher von allen Seiten betrachten kann. Raum IX zeigt wirkungsvolle Beispiele der künstlerischen Gestaltung der Betriebe. Vorrangig ist ein 14 Meter langer Modell von der Fassade des Volkswagenwerkes in Kallersleben, das sich über 1 1/2 Kilometer hinziehen wird.

Weitere Räume sind dem „Volkswagenbau“, dem „Volkswagenwerk“, der „Volkswagenarbeit“ und der „Schönheit der Arbeit“ gewidmet. Ein großer Modellbau erklärt im Raum XIII die Bemühungen der NS-Gemeinschaft „Straßendörfer“ um eine Verschönerung der deutschen Dörfer.

Aus Stadt und Land

Was soll mir der Dubsack, wenn der Bär tot ist?
Sprichwort.

23. Juli.

1562: Ritter Götz v. Berlichingen in Schloß Hornberg gef. (geb. 1480). — 1777: Der Maler Philipp Otto Runge geb. (gest. 1810). — 1896: Untergang des Kanonenbootes „Miß“ im Wirbelsturm vor Schantung, China. — 1933: Der Admiral Ludwig v. Schroeder, „Der Löwe von Flandern“, in Berlin gef. (geb. 1854).

Sonne: A.: 4.04, U.: 20.07; Mond: A.: 12.54, U.: 22.57.

Du mußt zinnerst glücken!

Stefan George.

24. Juli.

1915: Erstürmung der Festungen Nozan und Pultusk am Narew durch die Armee v. Gallwitz. — 1920: Der Schriftsteller Ludwig Ganghofer in Tegernsee gef. (geb. 1855).

Sonne: A.: 4.06, U.: 20.05; Mond: A.: 14.05, U.: 23.03.

Heute abend im Rundfunk

Sonnabend, 22. Juli.

Leipzig und Hamburg: 20.15 Fröhliche Weisen. Deutschlandsender: 20.30 Musik am Abend. Berlin: 20.15 Die schöne Stadt bleibt doch Berlin. Breslau: 20.15 Breslau buntes Wochenende. Königsberg: 20.35 Sommerfahrt. Köln: 20.10 Meister der Operette. München: 20.15 Frohes Wochenende am Bodensee. Stuttgart: 19.00 Tanz und Kleintanz. Frankfurt: 20.15 Schöne Opernarien. Wien: 20.15 Fröhliche Weisen.

Sonntag, 23. Juli.

Leipzig: 20.15 Konzert. Deutschlandsender: 20.15 Heut tanzt Gloria. Berlin: 20.15 Konzert am Sonntag-Abend. Hamburg: 20.30 Der Würder. Breslau: 20.35 Serenade. Königsberg: 20.35 Papa Wrangel — wie er lebt und lebt. Köln: 20.10 Bunte Melodien. München: 20.20 Unverhofftes Begegnen. Stuttgart: 21.05 Konzert. Frankfurt: 20.15 Heut tanzt Gloria. Wien: 20.15 Doktor und Apotheker. Komische Oper.

Arbeitseinsatz von Landarbeiter-Familien weiter erleichtert

Für den Einsatz von Landarbeiterfamilien war bisher eine Wirtschaftsbefehle gewährt worden, die 150 RM betrug. Selbst wenn der landwirtschaftliche Betriebsführer aus eigenen Mitteln zur Bereitstellung der erforderlichen Lebensbedürfnisse beiträgt, war nach den Erfahrungen des Reichsnährstandes der erforderliche Grundstock an Kleinvieh, Haushalts- und Wirtschaftsgeräten auch unter Zuhilfenahme dieser Wirtschaftsbefehle nicht immer im ausreichenden Umfang zu beschaffen. Der Reichsarbeitsminister hat daher angeordnet, daß die Beihilfe auf 400 RM, ausnahmsweise 600 RM erhöht werde, falls der Arbeitseinsatz einer Landarbeiter(Deputanten)familie von der Aufbringung dieser Wirtschaftsbefehle abhängig ist.

Wichtige Änderungen im Vertrieb von KdF-Wagen-Spartmarken

Im Vertrieb von KdF-Wagen-Spartmarken treten im Kreis Grimma wichtige Änderungen ein. Mit Ausnahme einiger abgelegener Orte werden diese Marken in Zukunft nur noch von den Girokassen abgegeben. Die NS-Ortsleitungen abgelegener Orte geben solche aber weiterhin selbst aus. Der KdF-Wagen-Sparer hat von nun an seine volle Spartkarte unter Beifügung von Rückporto direkt an die Kreisdienststelle einzulösen. Von hier aus erhält er Quittung und Anschließkarte direkt zugestellt. Hervorgehoben werden muß, daß neue Anträge aber weiterhin von den Dienststellen bearbeitet werden. Auskünfte jeder Art werden auch weiterhin hier erteilt. Diese aus verwaltungstechnischen Gründen eingeführte Neuregelung wird es den KdF-Ortswarten gestatten, sich mehr als bisher der Feierabendarbeit zu widmen. Denn gerade diese Arbeit wird im Winterhalbjahr 1939/40 zum großen Aufgabengebiet werden.

„Die Deutschen arbeiten zuviel“

Von Heinz Schlabb, Gau-Propaganda- und Pressewart der NS

Ein bekannter Franzose hatte Deutschland besucht. Nach Beendigung seiner Reise schilderte er einem Deutschen seine Eindrücke. Dabei sagte er u. a. sinngemäß:

„Ihr Deutschen seid ein unbehaglicher, unruhiger Nachbar. Ihr seid uns unheimlich. Ihr kennt nur Arbeit und wieder Arbeit. Ich habe bei euch weißhaarige Großunternehmer gefunden, die gar nicht mehr zu arbeiten brauchen, die aber dennoch morgens um 8 Uhr wie der einfache Arbeiter auf dem Schmelz sitzen und arbeiten. Das selbe Bild fand ich in allen anderen Volksteilen wieder. Bei uns will der Mensch sich bei noch rückigem Alter von der Arbeit zurückziehen und seinen Lebensabend in Ruhe verbringen. Der Deutsche stirbt bei der Arbeit, darum ist er uns unheimlich.“

Das ist die geistige Einstellung der Franzosen und auch der Engländer zum heutigen Deutschland. Es ist ihnen unbehaglich, weil seine Menschen so fleißig, so tüchtig, so arbeitssam sind und damit andere Völker immer wieder zu neuen Leistungen zwingen.

Engländer und Franzosen sehen das Leben von einer bequemeren Seite an. Vielleicht können sie sich das im Hinblick auf ihren reichen Kolonialbesitz leisten. Sie vergessen aber, daß in Deutschland ein Volk von 80 Millionen auf beschränktem Raum und tarmem Boden leben muß. 140 Menschen wohnen hier auf dem Quadratmeter ohne jede äußere Hilfe und ohne alle Reserven von früher. Ihnen fließt kein milder Gewinn zu, sondern alles, was sie zum Leben brauchen, muß hart erarbeitet werden.

Der Führer sagte darüber in seiner Rede vor dem Reichstag am 30. Januar 1939:

„Von der ganzen übrigen Welt anderthalb Jahrzehnte lang ausgeplündert, mit ungeheuren Schulden belastet, ohne Kolonien, wird das deutsche Volk trotzdem ernährt und gekleidet und hat keine Erwerbslosen. — Ich kann allen internationalen Zweiflern versichern: das deutsche Volk wird nicht sterben, sondern es wird leben! Es wird seiner Führung die ganze Arbeitskraft der nationalsozialistischen Gemeinschaft zur Verfügung stellen, um den Kampf durchzuführen. — Es ist die Pflicht jedes deutschen Mannes und jeder deutschen Frau, die Führung des Reiches in ihrer Wirtschaftspolitik zu befeuern und mit allen Mitteln zu unterstützen!“

1 Million RM zur Verfügung

Sondermaßnahme zur Gesundheitsfürsorge

Aus Anlaß des 50. Geburtstages des Führers wurde für Sondermaßnahmen zur Förderung der allgemeinen Gesundheitsfürsorge der Bevölkerung, für die bereits alljährlich namhafte Beiträge aus Mitteln der Invaliden- und Angestelltenversicherung laufend aufgewendet werden, der Betrag von rd. einer Million Reichsmark aus dem Vermögen der Invaliden- und Angestelltenversicherung freigegeben.

Dieser Betrag wird für die Einrichtung eines Heimes für „Mutter und Kind“ in Waldhof-Borsdorf bei Dresden, Ernährungsbereitungen für werdende und stillende Mütter, Säuglinge und Kleinkinder, Väterkuren für erholungsbedürftige Mütter sowie für Verbesserungen der sanitären Einrichtungen im fächlichen Kinderheim Wiet auf Müren, in den Sächsischen Jugendheimbergen und im Lebenslager für jugendliche in Grünhain l. E. verwendet werden.

Im übrigen sollen diese Sondermittel für allgemeine gesundheitliche Förderung der Jugend wie Einrichtung einer Feldschule, Beschaffung von Röntgengeräten und Elektrokardiographen sowie Motorisierung des Gesundheitswesens der Hitler-Jugend und für die jahreszeitliche Betreuung und Behandlung der Schulkinder und Jugendlichen in größerem Umfang, als es bisher möglich war, Verwendung finden.

Der rote Hahn!

Eine lange Reihe von Bränden sind wieder in einem Vierteljahr, im April, Mai und Juni, dem Reichskriminalpolizeamt gemeldet worden. Wieder sind dem Volksvermögen große Werte durch Brandstiftung und Fahrlässigkeit verlorengegangen, und 17 Menschen sind ums Leben gekommen. Von rund 230 Bränden sind 35 Fälle als vorläufige, rund 30 Fälle als fahrlässige Brandstiftung erkannt. Weitere 30 Brände haben spielende Kinder verursacht. Allein in der Landwirtschaft sind 31 Gehöfte, 98 Scheunen, 60 Ställe, 23 Wirtschaftsgebäude, 19 Schuppen, 5 Strohschuber, 2 Getreidehöcker verbrannt. 6 Waldbrände wurden außerdem gemeldet. An Tieren sind 95 Kühe, 200 Schweine, 5 Ochsen, 19 Kälber und 570 Hühner verbrannt. Zu weitaus größtem Teil hätten diese Verluste vermieden und mit etwas mehr Vorsicht und weniger Leichtsinns diese Werte erhalten werden können.

Eierverforgung in jahreszeitlichem Rahmen

Die Zeit der Eierschwemme liegt hinter uns und die Versorgung der Hühner geht damit allmählich zurück. Trotzdem können die Anlieferungen noch immer als zufriedenstellend bezeichnet werden, besonders wenn man berücksichtigt, daß die Ansprüche der Landwirtschaft jetzt — in der Zeit der Erntearbeiten — größer werden. Das Ausland liefert die gewohnten Zusätze, die allerdings, wie meist, nicht ganz die Höhe der erlenen Monatshälften erreichen. Die Verteilung muß sehr sorgfältig erfolgen, damit die Sonderanforderungen der Reisegebiete, Bäder und Kurorte gebührend berücksichtigt werden können. Man kann wohl sagen, daß dies allgemein der Fall ist, wenn sich selbstverständlich auch keine übersteigerten Kaufwünsche ohne weiteres erfüllen lassen.

Vorsicht beim Befahren frisch geteeter Straßen!

Auch in diesem Jahre müssen während der Sommermonate Teerungen und Oberflächenbehandlungen von Verkehrsstraßen durchgeführt werden. Nach dem Aufbringen des Teers oder sonstiger Bindemittel werden die Fahrbahnen mit Steinsplitt abgedeckt und in der Regel abgewalzt. Trotz sorgfältiger Überwachung der Ausführung kommt es vor, daß Steinsplitt besonders in den Straßenkrümmungen durch den Verkehr vom Bindemittel gelöst wird. Obwohl dieser lose Steinsplitt von dem mit der Ausführung der Arbeiten Beauftragten von Zeit zu Zeit beseitigt wird, lassen sich Ansammlungen losen Abfallmaterials nicht vermeiden. Selbst geringe Mengen losen Steinsplitts können unvorsichtigen Radfahrern zum Verhängnis werden. Zur Vermeidung von Unfällen sollte daher jeder Radfahrer beim Befahren frisch geteeter oder behandelte Fahrbahnen diesem Umstande durch besonders vorsichtiges Fahren Rechnung tragen.

Besuchstag

der Motor-Hitler-Jugend in Mittweida-Lindenhöhe

Am Sonntag, dem 23. Juli 1939, sind alle Eltern und Angehörige unserer Motor-Hitler-Jugend in das Lager Mittweida-Lindenhöhe eingeladen. Laut Dienstplan findet um 9 Uhr im Anschluß an den Flaggennappell eine Morgenfeier auf dem Lagerplatz statt. Wir erwarten, daß die Eltern und Angehörigen dabei sein werden. Am Nachmittag steigt dann unser „großer Programmpunkt“: „Lagerzirkus“.

Im nationalsozialistischen Deutschland dient nicht nur der Soldat der Wehrmacht, der mit der Waffe in der Hand des Reiches Grenzen schützt, dem Frieden, der Freiheit und der Größe unseres Volkes, sondern im gleichen Maß auch der Soldat der Arbeit, der tagtäglich in den Betrieben und Werkstätten seine Pflicht erfüllt. Nicht nur beim Bau der Befestigungen im Osten und Westen und an den Küsten, bei der Arbeit am Boden zur Sicherung unserer Ernährung, beim Bau der Autobahnen und in Rüstungsbetrieben, sondern im gesamten Arbeitsleben überhaupt fühlen wir es, daß unsere Arbeit heute die wichtigste Waffe im Kampf um Deutschlands Freiheit und Unabhängigkeit ist. Unsere Segner wünschen, daß wir weniger arbeiten möchten, weil sie dann leichter unserer Vorsehung einholen und uns erneut um den Ertrag unseres bisherigen Einsatzes bringen könnten. Das aber darf nicht sein! Niemand darf schlapp machen und müde werden! Den einmal erzwungenen Vorsprung müssen wir halten, koste es, was es wolle, mit allen Mitteln und Kräften!

Selbstverständliche Pflicht aller Männer und Frauen, die in der deutschen Wirtschaft verantwortlich wirken, ist es, auch weiterhin im verstärkten Maße für Gerechtigkeit, Arbeitsschutz, Gesundheitsfürsorge und Schutz der Frauen und Jugendlichen in den Betrieben zu sorgen. Je mehr gearbeitet und geleistet werden muß, um so stärker müssen alle Bemühungen sein, die Leistungskraft und Arbeitsfreude zu erhalten und zu erhöhen. Vernünftiges Leben und nationalsozialistische Haltung im Alltag werden das Bestreben nach Höchstleistungen erleichtern.

Wenn Franzosen und Engländer meinen, „die Deutschen arbeiten zu viel“, so wollen wir stolz sein auf unseren Fleiß und unsere Tüchtigkeit. Nicht Imperialismus, sondern Selbsthaltung ist der Grund unseres Handelns! Durch die gewaltige Arbeit, die wir heute leisten, durch die Opfer und Mühen, die wir auf uns nehmen in Einsatzbereitschaft, Disziplin und Gemeinheitsgefühl, helfen wir dem Führer, eine glückliche und friedliche Zukunft unseres Volkes zu schmieden. Damit dienen wir am besten auch uns und unseren Kindern! Wenn einst die Geschichte unserer Zeit geschrieben wird, dann wird ein besonderes Ruhmesblatt dem deutschen Arbeiter gewidmet sein, der mit Strenge oder Faust haß, Großdeutschland zu schaffen und zu erhalten.

Raunhof mit Ortsteil Lindhardt

Die Olympiaglocken wurden geöffnet. Zur ersten Öffnung der Olympiaglocken trafen sich am 15. Juli im Rothenburger Erer in Raunhof die Vereinsführer bez. ihre Vertreter des Ringes Raunhof im NSR. Zunächst gab der Ringführer Kamrad Ohms bekannt, daß er im Auftrag des NSR, Gau Sachsen, dem Deutschen Turnverein Aumelschain den vom Reichssportführer gestifteten Ehrenpokal zur Olympiaglocke für opferfreudiges Sammeln überreicht habe. Die 1. Öffnung ergab die ansehnliche Summe von 72,06 RM. Allen Spendern sei herzlich gedankt.

Wer hat Wohnräume frei? Bei der Reichsautobahn werden Familienväter von Flüchtlingen der deutsch-polnischen Grenze beschäftigt. Es soll versucht werden, die Familiengemeinschaft wieder herzustellen. Deshalb sollen nach der im amtlichen Teile ersichtlichen Bekanntmachung Wohnungen, und wenn es auch nur Notwohnungen, bestehend aus 2 Räumen mit Kochgelegenheit sind, beschafft werden. Die Einwohnerzahl wird auch von dieser Stelle aus gebeten, hier mitzuhelfen, damit diesen Volksgenossen ihr bis jetzt ertragenes Leid etwas erleichtert wird.

Fremdenübernachtung im Winterhalbjahr 1938/39 stark gestiegen. Alljährlich wird vom Statistischen Landesamt in einer ausführlichen Zusammenfassung der Fremdenverkehr der sächsischen Gemeinden unterzucht. Interessant bei dieser Statistik ist, daß gerade Raunhof eine starke Zunahme in der Fremdenübernachtung, prozentual sogar die meiste von den ganzen Städten der Umgebung, verzeichnen kann. Die Zahl der Fremden, die hier übernachteten, stieg von 491 (1937/38) auf 877. Ganz anders, und für Raunhof noch günstiger, gestaltete sich das Bild über die Gesamtzahl der Übernachtungen. Bei der Statistik sieht man sofort, ob es sich um einen richtigen Kurort handelt. Bei den Gesamtübernachtungen führt nämlich Bad Lausitz die Spitze mit 14.114 (1937/38: 13.391). Nun folgt aber nicht etwa ein größerer Ort wie Wurzen, Grimma, Rochlitz, Döbitz, Reinsig usw., nein, mit Abstand folgt an zweiter Stelle Raunhof mit 2820 Übernachtungen, dann Wernsdorf mit 5181 (5047), Döbitz mit 3247 (3198), Grimma mit 1671 (1956) usw. Ueberraschend stellt man bei Grimma einen leichten Rückgang fest. Erstreulich ist jedenfalls, daß Fremde immer mehr fallen an unserem Raunhof finden. Daraus erwächst uns aber auch die Verpflichtung, immer und immer wieder auf ein gepflegtes Ortsbild zu achten und auch die schönen, die Stadt von drei Seiten umschließenden Waldungen jederzeit sauber und in Ordnung zu halten. Jeder Raunhofer wird sich gewiß darüber freuen, wenn er aus fremdem Munde ein Lob über seine Heimatstadt hört.

Was der Film zeigt. Im Sternlichtspielhaus geht diesmal als Hauptfilm „Die Hochzeitsreise“ über die Leinwand. Es ist ein Karl-Ritter-Film der Ufa nach dem Roman von Charles de Coster. Drei Spitzendiebler, Mathias Wiemann, Angela Salloster und Françoise Rojan geben ihm den inneren Wert. Die beiden Erstgenannten verkörpern ein junges, liebendes Paar, das sich in einem reinen Glück wunderbar genug zusammenfindet und durch die Eiferucht und Unduldsamkeit in einen Wirwar und Widerstreit der Gefühle gerät. Der Film zeigt vorwiegend den Kampf einer Mutter, die in ihrem leidenschaftlichen Egoismus fast Glück und Leben der abgöttisch geliebten Tochter zerstört. Die junge Ehe findet erst nach dramatischen Auseinandersetzungen, durch endlichen Verzicht und Ueberwindung eines mütterlichen Herzens Frieden. — Im Vorprogramm zeigt der Naturfilm „Räuber unter Wasser“, der den gefährlichen Hecht in gutgelungenen Aufnahmen bei seiner räuberischen Tätigkeit zeigt, ungemein zu fesseln. Auch die Delegation-Boote bietet wieder Interessantes. Hier sind es vor allem die Aufnahmen von der Führerbefähigung des gewaltigen Volkswagenwertes Falterleben, das nach 13 monatiger Bauzeit seiner Vollendung entgegensteht.

Eine schöne Betriebsfahrt des Straßenbaubezirks Raunhof. Unter Leitung ihres Betriebsführers Straßenbauinspektor F. Zahnte unternahm die gesamte Belegschaft mit einem Teil ihrer Frauen einen zweitägigen Betriebsausflug in das so waldrreiche Thüringen. Die Fahrtkosten, die ohne jede Beihilfe von den Gefolgschaftsmitgliedern selbst im Laufe eines Jahres erpart worden waren, gaben Möglichkeit, ausgiebig Thüringen kennen zu lernen. Die Fahrt stand unter Mitwirkung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die den Vorschlag des Fahrtverlaufes des Betriebsführers voll anerkannte. Der Reise-Omnibus fuhr die Belegschaft am 15. d. M. früh gegen 6 Uhr über Bad Lausitz — Borna — Altenburg zur Auffahrt Gera der Reichsautobahn Dresden — Meerane. Von da bis zur Reichsautobahnkreuzung bei Hermsdorf und auf der Straße Berlin — München bis Schleiz, um von hier auf herrlicher Waldstraße zur weitbekannten Saalealtpferde zu gelangen. Die Schönheit der rd. 28 km langen Wasserfläche der Sperre konnte durch eine Dampferfahrt bei herrlichem Sonnenschein ausgenutzt werden. Nach gemeinsamem Mittagessen und Kaffeegedeck im Ratskeller zu Saalburg wurde die Fahrt fortgesetzt. Sie führte über

die Kammer nach sehr feierlich wagt ein Fahrt entlassung Baaren. In jah Saalfeld er raucht wurde rd. 20.000 € Thüringens Leistungschnahmen bod dem Aufma bekannten Ba uns ein rei 7 Uhr am 1 wo im scha ziergang un nach etwa 2 Einbrüche w Nur gar zu Abstieg nel see, Almena ten wir un Wald überz satigruen I wir ohne d haben, die r erkreuten u erreichten w welchen Wa Parteibaute über Bad A Raunhof, w Teilnehmer aus dem deres Lob umfichtigen

Brandis Betriebs Werte veran und deren lenberge ein gethorstom

Endam Brandis in ihren Kamp herbeher. B phan auf 10 zweite Star Friedemann 105 Ringe t offen, denn ergebnis. De sportanlage

Aus Mä der die Ansf aufzeichnet, der Männer gänglich gew riere gefieher gibt es nur In diesen S Lebensstamer gen Mißerfol die Seite des reicht ist. M liche Voräm Kapitel deut zeichnet den gleichzeitig r Stande, jond Zeiten aufs Luftwaffe G Männer n chend gewirt und erhaben

Borsdor Die Stel Beigeordnete Dienstag, D haus zu spre

Der Rei bert, daß die der Vorstrief Aus diesem Feuerwehr d Juli, von 10 tigung der F Mieter müß Da die Wich worden ist, u fassung vorg übrigt.

Neuer 2 Verwaltungs-Diensten der Paul Schwar 15. Septembe

Gerichtsh Nächtlid der Leipzige lisch-föhnes tagsüber bil allen Seiten richtig zur E denken. Wer punkt aus de fettenes Erle weiterleuchte Aufsuchten i Dunkel. Wei sehen und la Erst um Mit weitem war u

Aumelsch Seit eini Der Winterg wurde, B fällt unter die gestellten die Garben B diese nicht be diegt. Doch die wir heut